Der Bock zieht in den Krieg.

Das Böcklein steht betrübt von Ferne.
Es möchte mitziehn gar zu gerne
Und soll doch bleiben ganz allein.
Der Abschied war ihm unerträglich,
Es weint' und grämte sich unsäglich
Und fing ganz kläglich an zu schrein.
Da heißt's: „Kam'raden unsre Ziege
Kann mitziehn zu dem großen Kriege,
Sie war uns ja bisher so gut.
Wenn wir den Fuß nach Böhmen lenken,
Wer soll sie hier dann speisen, tränken?
Bei uns ist sie in sichrer Hut."
Da macht mit einem kühnen Sprunge
Sogleich der höchsterfreute Junge
Aus Dankbarkeit sein Compliment.
Im Nu steht er in Aller Mitte,
Und meckernd spricht er: „Bitte, bitte,
Nimmt mich in Schutz mein Regiment."
Drauf ging es vorwärts durch die Straßen
Die Menschen lachten ohne Maaßen;
Der Bock, erfüllt von seiner Pflicht,
Sah weder links noch rechts zur Seite.
Er ging voll Muth zum blut'gen Streite.
Die Buben schrei'n — er achtet's nicht!